



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1856**

CV. Burggraf Friedrich bestätigt der Stadt Spandow ihre Privilegien und Rechte, am 8. Juli 1412.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

CIV. Bürgermeister und Rathmannen zu Spandow gestatten dem Kloster daselbst den  
Anfauf einer Wiese und setzen die Bedingungen dieses Besitzes fest,  
am 1. Mai 1410.

Wy Hans velkener vnd vincentius zabels, borgermeyster, Claws carczow, Hennigh Velevacz, Peter diues, Pecze diues, Otto Dyreke, Coppen blankenborch, peter verbytz, Claus wuftermarke, arnt plawe, Hans smergow, Heyse van brunne, Claus Holfte, Matheus holfte, Clemens zabels, hans gartow, Ratmanneolt vnd nye vnser stad Spandow, dy nu sint vnd na vns tukomende sint, bekennen openbar, — dat wy dorch meringhe wyлле des dynstes godes met vulbort vnser guldemester vnd gemeyne in den werken, tugegeuen hebben, gunnen vnd vulborden den erfamen Johannes Coln prouest vnd Margareta donnis pryorynne vnd den ganczen conuente met vns des Closters vor der stad Spandow tu kopene eyne weze, dy gewest ys hans von Crogeren vnd led vp den gotel, tu deme selue Closter ewych tu bliuen met aller nut vnd fryheit, dy wy vnd vnser nakomelynghe der vorfcreuen stad tu Spandow daran hebben ghebat, — vp fogedaen bescheyt, dat desseluen Closters prouest ieghenwordich nu vnd in tukomenden tyden ewichlyken alle jar vp sunte wolborghen daghe vns vnd vnser nakomenden borgermeister vnd ratmannen vnser stad Spandow vor schot vnd vor tyns dar vor gheuen schal dry schillinghe bemescher groschen. Weret, dat vns dy tyns nicht en worde, darna wen wy den gheeyfchet hadden, vnd met willen nicht werden kunde, so moghe wy daruor panden vp der weze anne allerleyde hyndernisse des prouestes vnd des conuentus des closters tu Spandow, dar wy vnser tynses mede bekomen In crysten oder in Joden. Weret ok, dat dy prouest, alze vorgescreuen steyt, van der juncfrowen weghe dy weze wolde weder vorkopen, so schal he sy feyle byden vnd vorkopen vns oder vnser borgeren vnd schal sy der stad nicht vntfernen. Dat wy desse vorgescreuen stukken vnd alle artikele so holden willen stede vnd vaste sunder arch, so hebbe wy vnser stad Ingefegel met wyttschap vnd med gudem wyllen vnd met vulbort vnser meynen an desse open Bryff lathen henghen, dy gegeuen is na godels ghehort anno domini M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> X<sup>o</sup>. In die walburgis virginis.

Nach dem Original des Geh. Staats-Archives.

CV. Burggraf Friedrich bestätigt der Stadt Spandow ihre Privilegien und Rechte,  
am 8. Juli 1412.

Wir fridrich etc. Bekennen mit difem brieffe, daz wir vnsern Burgern der Stat Spandow, in der Nuwen Marcke gelegen, die nu sind vnd noch czukomend sind, vnsern lieben getruwen, beuestet vnd bestetigt haben, beuesten vnd bestetigen in mit difem brieff alle Ire freyheite, alle Ire rechtikeite vnd alle ire alde gewonheyt, vnd wollen vnd sollen sie lassen vnd behalden by eren vnd gnaden, dar sie in vergangen czyten sint gewesen. Auch wollen wir vnd sollen In halden alle ire brieffe, die sie haben von fursten vnd furstynnen vnd wollen vnd sollen sie sunder allerley hindernisz laszen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller freyheite vnd rechtikeyte by allen eren

Hauptst. I. Bb. XI.

10

Eygenen, lehen vnd erben, als sie das vor gehabt vnd befeffen haben. Auch wollen vnd sollen wir Rittern, Knappen, Burgern vnd gebawren vnd allen luden gemeinlichen, beyde geistlichen vnd werltlichen, halden ire briefe vnd wollen sie laszen by aller Irer fryheite, by allen rechten vnd gnaden. Auch sollen vnd wollen wir vnd vnser erben daz mit nichte gestaten oder geuolworden noch gonnen, daz sie oder Ire nachkomelinge aufz der vorgeante Stat Spandow geladen werden, on vmb hanthafftige tate, Sundern sie fullen czu rechte stan vor irem Schulten. Weres ouch, das yn oder iren nachkomlingen eynige brieue vergiengen oder vergangen weren, die fullen vnd wollen wir vnd vnser erben von worte czu worte nach lute der brieue vnd als sie gewesen feyn, widergeben, vernuwen vnd bestetigen on giffte vnd on gabe, vnd ouch von vnsern Amptluten nymmer in keynen czyten geirret, gehindert vnd gekrenckt, noch von der Marcke verweyset sollen werden, in keynerley weise, Sundern sie fullen daby vngehindert vnd vngekrencket bliben ewiglich in aller der massen, als sie von alders her gewesen sin, Als sie von vnserm gnedigen heren konge vnd sinen vorfaren Marggrauen czu Brandenburg briefe haben. Mit vrkund dizz briefes verligelt mit vnserm anhangenden Infigel. Datum in Spandow, feria sexta ipfa die kiliani, Anno etc. XII<sup>o</sup>.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 39.

**CVI.** Markgraf Friedrich überläßt dem Heinze Donner und Henning Stroband die Mühle bei Spandow auf ein Jahr, am 26. März 1418.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Marggrave zu Brandenburg etc., Bekennen etc., also als die Edlen und Erbar unfer lieben getruwen, Er hans von hyberstein, Er hans von Torgow, Curd Eben von unfers gehais und Entpheloufs wegen ein kauff gemacht und gethan haben umb unfer Pacht und Rente, die wir haben von unfer Mollen zu spandow, also das sie dieselben, was uns von Rechtes wegen davon gebort, zu kauffen haben geben unfern lieben getruwen heintzen Donner, Dorotheen, syner Elichen hufsfrawen, hennig Strobanden, Irem sone und allen Iren Erben, das sie die genanten Mollen mit Ire pachte inhaben, Innemen und genyfen sollen nu von deme nehsten montag schirftkomende wynachtige und darnach uber ein gantz Jare umb sunftzick schock guter behmischer grofchen, der sie dem egenant Curd Eben, unfern knechte, von unfers gehais wegen gantzlich betzalt und entricht haben, die wir furbaß zu unferm nutz und fromen gewand und kerd haben, und sagen sie auch des gantz qwyd, ledig und lofs: und wers auch, das wir dy obgenante unfer Mollle nach dessem Jare umb solch gelt wydder oder lenger uberlassen welden und fy des begerten; So sollen wir fy In widder darumb lassen vor aller meniglich und das sollen wir in Sechs Wochen zuvor kundigen: und ab in das noth gefchee, so sollen wir fy schutzen und beschirmen gleichs unfers selbifs Rechte. Auch ist bered, das fy Merten, unfern Molknappen, und hans Beyer, unfern Metzzer daselbst, die tzeyt nicht entfatzen sollen. Wer aber, das fy brechen odder das verwurchten, so sollen fy es mit In darumb halden nach unfern odder unfer Amptleute Rat: und fy sollen auch dy mollen mit Ir zubehorung redlich mit gebuwe, mit steinen und dache halden, also das fy uns dy zu Jare laszen, als fy dy nu finden